

Revision der *Rhytidoponera* (subg. *ChalcoPONera*)
der *metallica*-Gruppe. (Hym.-Formic.)

Von C. Emery, Bologna.

Die Tabelle war bereits entworfen, und die Beschreibungen waren, wie viele anderen, vor Jahren fertig und sollten in den Formiciden des „Tierreichs“ publiziert werden; aber ich habe auf die Vollendung jenes Werkes, dem meine Kräfte, besonders infolge meines Gesundheitszustandes, überhaupt nicht angemessen waren, verzichtet.

Die Ergebnisse meiner Forschungen über die Systematik der *Ponerinae* habe ich in dem kürzlich erschienenen Heft der Wytman'schen „Genera Insectorum“, welches die *Formicidae*, Subf. *Ponerinae* behandelt, wiedergegeben. Dasselbst ist eine besondere Verteilung in Spezies und Varietäten der *Rhytidoponera metallica*-Gruppe gegeben, die ich den Myrmekologen ausführlich mitzutheilen wünsche.

Schlüssel zur Bestimmung der *ChalcoPONera* ♀.

1. Postpetiolus mit groben Grübchenpunkten oder netzmaschig gerunzelt 2.
Postpetiolus nur gestreift oder dazu mit feinen Punkten. 3.
2. Drittes Hinterleibssegment (der Petiolus als erstes Segment gerechnet) grob längsgerunzelt. . . *scaberrima* Emery.
Drittes Hinterleibssegment fein gestreift, mit einzelnen Grübchen.
numeensis Er. André.
Drittes Hinterleibssegment in der Mitte glatt, an den Seiten schief gestreift. *aspera* Rog.
3. Thoraxrücken hinter dem Mesonotum sattelartig eingedrückt oder treppenartig abfallend. 4.
Thoraxrücken hinter dem Mesonotum ohne Eindruck . 6.
4. Drittes Hinterleibssegment längsgestreift. *aenescens* Emery.
Drittes Hinterleibssegment quergestreift. 5.
5. Eindruck des Thorax stark. *impressa* Mayr.
Eindruck des Thorax seicht; Gestalt zierlicher. *cyrus* For.
6. Kopf hinten abgestutzt oder abgerundet oder mäfsig weit ausgerandet. 7.
Kopf hinten tief und sehr weit ausgerandet, mit stark vragenden oberen Hinterecken, welche niedergedrückt sind und nicht beulenartig vorspringen, sondern mit den Seitenrändern der sehr weiten occipitalen Ausrandung zusammenfließen (*metallica*-Gruppe) 11.

7. Drittes Hinterleibssegment längsgestreift . . . *reticulata* For.
Drittes Hinterleibssegment glatt oder bogenartig gestreift. 8.
8. Epinotum von der Seite betrachtet winklig 9.
Epinotum von der Seite betrachtet abgerundet oder mit abgerundetem Winkel 10.
9. Basalfäche des Epinotums von der abschüssigen durch eine scharfe Kante getrennt. *turneri* For.
Basalfäche des Epinotums von der abschüssigen durch einen stumpfen Winkel getrennt *haeckeli* For.
10. Größer, 8 mm; metallisch grün *fulgens* Emery.
Kleiner, 4—5 mm; braun *tenuis* For.
11. Thorax und Petiolus stahlblau, Kopf und Hinterleib rot mit violetter Schimmer; Petiolusknoten sehr dick.
croesus Emery.
Anders gefärbt 12.
12. Die Antennengrube ist als deutlicher, feiner, skulpturierter Eindruck bis zum Hinterkopf verlängert.
victoriae Er. André.
Die Antennengrube reicht nicht über die Stirnleiste und ist nur vorn durch besondere Skulptur ausgezeichnet. 13.
13. Pronotum längs-, Epinotum quengerunzelt; untere Ecke des Pronotums dornartig *inops* Emery.
Fast der ganze Thorax netzmaschig gerunzelt; untere Ecke des Pronotums spitz vorragend, aber nicht dornartig. 14.
14. Drittes Hinterleibssegment an der Basis schwach gestreift, sonst glänzend und weitläufig punktiert. *pulchella* Emery.
Drittes Hinterleibssegment fein gestreift 15.
15. Kopf länger; alle Funiculusglieder bedeutend länger als dick.
anceps Emery.
Kopf kürzer; die vorletzten Glieder des Funiculus wenig oder kaum länger als dick 16.
16. Kopf zwischen Stirnleiste und Auge netzartig skulpturiert.
metallica F. Sm.
Kopf zwischen Stirnleiste und Auge gestreift, mit zerstreuten Punkten *obscura* For.

Rh. metallica F. Sm. (*Ponera metallica* F. Sm.), 1858.

♀. Metallisch grün oder bläulich; Mandibel, Antenne, Beine, Hinterleibspitze, manchmal der Vorderkopf und das Hinterende des Epinotums rostbraun oder rostrot, Schenkel meist dunkler. Glänzend; fein absteht behaart. Kopf und Thorax grob netzartig gerunzelt; Vorderkopf, Stirn und Scheitel, durch Zusammenfließen der Maschenräume zu Längsfurchen, längsgerunzelt; Epinotum quergestreift. Kopf wenig länger als breit, die Seiten

hinter den Augen nur seicht gebogen; Hinterkopf schwach gewölbt, hinten sehr breit bogenartig ausgeschnitten, die hinteren unteren Ecken (welche mit den hinteren oberen zusammenfliessen) daher weit voneinander entfernt und stark vorspringend. Clypeus vorn breit bogenförmig, wenig vorspringend. Stirnleisten bis in die Höhe der nur mäfsig gewölbten Augen verlängert. Scapus die Hinterecke des Kopfes nur wenig überragend, vorletzte Glieder des Funiculus wenig länger als dick. Thorax kräftig, vorn breit, am Rücken ohne Eindruck. Petiolus minder grob netzartig gerunzelt als der Thorax, sein Knoten dick, auf dem Profil hinten konkav, vorn gerade, oben abgestutzt mit scharfen Kanten. Postpetiolus scharf bogig gestreift, mit zerstreuten gröfseren Punkten; drittes Hinterleibsegment quergestreift. — L. 6—6,5 mm.

♀. Skulptur am Kopf mehr längsgerichtet; Mesonotum längsgestreift. Flügel hellbräunlich. — L. 8 mm.

♂. Schwarz, nur wenig glänzend, Mandibel, Antenne, Beine und Ende des Hinterleibes rostbraun; Skulptur nicht so grob wie bei der ♀, am Thorax zum Teil aus runden Grübchen auf gestricheltem Grund bestehend. Kopf breiter als lang. Scapus wenig länger als $\frac{1}{3}$ des dritten Gliedes der Antenne. Petiolus dick, nur etwa um die Hälfte länger als der dicke rundliche Knoten. — L. 6—6,5 mm.

Australien (Queensland, N. S. Wales und Adelaide). Nach Mayr, auch auf Waigiou und den Samoa-Inseln.

Die Art bietet folgende Varietäten dar ¹⁾:

var. *tasmaniensis* Emery, 1898.

♀. Etwas schlanker und feiner skulpturiert; Petiolusknoten nicht so dick; Farbe dunkelbraun, nicht oder kaum metallisch. Tasmanien.

var. *crisulata* For., 1900.

♀. Farbe wie var. *tasmaniensis*; Hinterkopf mit feiner, unregelmäfsiger Querleiste (eine Spur davon ist auch bei *tasmaniensis* erkennbar).

N. S. Wales.

Rh. obscura For. (*metallica* var. *obscura* For.), 1900.

♀ und ♀. Gröfser als *Rh. metallica*; Kopf verhältnismäfsig breiter, Antenne etwas schlanker; Skulptur des Kopfes mehr

¹⁾ Roger beschrieb unter dem Namen von *Ponera metallica*, var. *aspera* (1860), eine merkwürdige Form, die mir unbekannt geblieben ist, und die höchst zweifelhaft zum Kreis der *Rh. metallica* und verwandten gehört. Nach den beschriebenen Merkmalen, habe ich sie in die Bestimmungstabelle hineingebracht; ob an der richtigen Stelle?

streifig, zwischen den groben Runzeln kommen feinere zum Vorschein, die Grübchen erscheinen minder zahlreich, länglich; seitlich von den Stirnleisten, vorn, ein fein skulpturiertes Feld. Dunkelbraun, etwas erzglänzend, Kopf manchmal dunkelgrün, Mandibel, Antenne und Beine rötlichbraun. — L. 7—7,5 mm.

♂. Größer als *Rh. metallica*; Thorax deutlicher gestreift. — L. 7—7,5 mm.

Mackey in Queensland.

Rh. victoriae Er. André, 1897.

♀. Dunkelbraun mit sehr schwachem Erzglanz; Mandibel, Antenne, Gelenke der Beine und Tarsen rostrot; glänzend, Kopf, Thorax und Petiolus grob gerunzelt. Kopf etwas länger als breit, hinten flach ausgerandet, zwischen den weiter als den Hinterrand des Auges verlängerten Stirnleisten längsgestreift; die schief gestreifte Antennenrinne erreicht den Hinterkopf; der Scapus überragt denselben sehr wenig; zweites Antennenglied viel länger als das dritte. Thorax vorn breit, obere Ecken des Pronotums stumpfwinklig; Rücken ohne Eindruck. Petiolusknoten breiter als lang, oben abgerundet; Postpetiolus bogenartig, scharf gestreift; drittes Segment feiner quergestreift. — L. 4—4,5 mm.

Victoria-Alpen.

var. *modesta* Emery (*metallica*, var. *modesta* Emery), 1895.

♀. Dunkelblau, Hinterleib braun, Mandibel, Antenne, Beine und Hinterleibsende hell rostrot. Kopf etwas kürzer und breiter, ungefähr wie *Rh. metallica*; Skulptur der Antennalrinne etwas feiner als im Typus. — L. 4,5—5,3 mm.

Queensland.

var. *scrobiculata* For.

(*metallica*, var. *scrobiculata* For.), 1900.

♀. Der vorigen Form sehr ähnlich, meist nicht oder schwach metallisch blau, Mandibel, Antenne und Beine gelblichbraun, gegen die Grundfarbe wenig abstechend. — L. 4,5—4,8 mm.

♀. Pronotum quer-, Mesonotum längsgestreift. Flügel bräunlich. Sonst wie die ♀. — L. 5,2—5,8 mm.

♂. Wie *Rh. metallica*, aber bedeutend kleiner. — L. 5—5,3 mm.
Richmond in N. S. Wales.

Rh. inops Emery, 1900.

♀. Braun mit schwachem Erzglanz, Mandibel, Antenne und Beine rostrot, Hinterleibsspitze rotgelb. Kopf und Thorax wie *Rh. metallica*; die Skulptur am Kopf vorwiegend längsgerichtet,

Stirn regelmäßig längsgefurcht, Runzeln am Pronotum longitudinal, am Epinotum oben quer. Epinotum mit tiefem Eindruck, zur Aufnahme des Petiolus; letzterer dicker, breiter, viel mehr abgerundet als bei *metallica*; Postpetiolus divergierend längsgestreift; drittes Segment in der Mitte glatt, seitlich schief gestrichelt. — L. 5 mm.

Deutsch-Neuguinea.

Rh. croesus Emery, 1901.

♀. Thorax und Petiolus stahlblau, Kopf, Postpetiolus und Gaster rot mit violettem Metallglanz, Mandibel, Antenne und Beine hellrot. Der *Rh. metallica* ähnlich; Kopf mehr länglich, Clypeus mehr vorragend, in der Mitte des Vorderrandes stumpfwinklig. Antenne dünner, Scapus länger, alle Glieder des Funiculus bedeutend länger als dick. Thorax schlanker, Pronotum viel minder breit; Skulptur am Epinotum vorwiegend quer, sonst netzmaschig; Rücken ohne Eindruck. Petiolusknoten kleiner als bei *metallica*, besonders vorn stark abgerundet, nach hinten stumpf vorragend; Postpetiolus konzentrisch bogig fein gestreift; folgendes Segment noch feiner quergestreift. — L. 5,5—6,3 mm.

N. S. Wales.

Forel hat 1910 eine Art unter dem Namen von *Rh. cyrus* publiziert; er vergleicht dieselbe, in der Beschreibung, mit *Rh. croesus*. Nach einem Cotypus, den ich vom Autor erhielt, gehört sie, hauptsächlich wegen der Gestalt des Kopfes, nicht zur *metallica*-Gruppe, sondern kommt in unmittelbarer Nähe der *Rh. impressa* Mayr, und zwar der var. *chalybaea* Emery, die ebenfalls in N. S. Wales vorkommt und die kürzere Tibien (hintere Tibie 1,5—1,6 mm) aufweist; die hintere Tibie der *Rh. cyrus* ist 1,3 mm lang. Auch der Bau des Thorax zeigt grofse Übereinstimmung mit *impressa*, besonders das Epinotum; der Rückeneindruck, nach dem Mesonotum, ist seicht aber deutlich.

Anmerkung. Zu den Beschreibungen habe ich Original-exemplare sämtlicher Formen benutzt, die ich den Kollegen André und Forel verdanke.